

## Erfahrungsbericht ERASMUS/SOKRATES in Madrid 1998/1999

### 1. Die Uni

Das spanische Universitätssystem unterscheidet sich vom österreichischen in erster Linie dadurch, daß der Unterricht in genau eingeteilten Klassen stattfindet und praktisch nur aus Vorlesungen besteht. Übungen („clases practicas“) gibt es zwar im Völkerrecht, sind sonst aber sehr selten, bei den Vorlesungen herrscht dafür (wenigstens theoretisch) Anwesenheitspflicht. Trotzdem rate ich grundsätzlich dazu, in die Vorlesungen zu gehen, weil ihr Stoff nicht immer mit den Büchern ident ist und weil es eine gute Gelegenheit ist, die spanische Rechtssprache zu lernen. Es ist nicht unbedingt notwendig, die kiloschweren Bücher zu kaufen: in der Bibliothek gibt es viele zum mit nach Hause nehmen und besonders gegen Semesterende sind regelmäßig Skripten im Umlauf (die es übrigens sonst nicht gibt).

Es ist ratsam, gleich am Anfang des Jahres im ERASMUS Büro ein Antragsformular für einen email Zugang zu holen, die Terminals (aus den frühen 80er Jahren) und die weitere Anmeldung sind dann im „centro calculo“. In der Stadt gibt es aber viele Geschäfte, die Internet-Serviceleistungen zu oft günstigen Preisen anbieten.

Der Sprachkurs im September ist sinnvoll, um die Stadt kennenzulernen und sich eine Wohnung zu suchen, wegen der hohen Teilnehmerzahl (etwa 70 Leute) lernt man aber eher wenig. Eine gute und preiswerte Sprachschule ist in der Calle St. Engracia 18 (Metro Alonso Martinez).

### 2. Die Stadt

Wegen einer Wohnung sollte man sich in Österreich nicht allzu viele Sorgen machen, jedoch kann ich von den von der Universität vermittelten Wohnungen nur abraten. Sie sind qualitativ schlecht und mindestens 20% überteuert, besser ist es, am Jahresanfang in ein Hostal zu ziehen und sich über den spanischen „Bazar“ (heißt „Segunda Mano“) oder über die bei der Uni angeschlagenen Zettel ein Zimmer oder eine Wohnung zu suchen. Die Preise sind trotzdem recht hoch, man muß etwa 30000 - 45000 Pts. pro Monat kalkulieren. Die besten Wohngegenden für Studenten sind Argüelles und Moncloa, aber auch andere Gegenden (abgesehen von den Nebenstraßen der Gran Via), sind nicht besonders unsicher.

Madrid ist übrigens nicht besonders gefährlich, man sollte aber nie viel Bargeld mit sich tragen und in der Nacht lieber mit dem Taxi nach Hause fahren.

Sonst sind die Lebenskosten eher niedriger als in Österreich (bes. öffentliche Verkehrsmittel & Taxis, Lebensmittel und Kinos), manche Sachen aber gleich teuer oder teurer (bsd. Filme & Elektronik, Restaurants etc.). Überhaupt sollte man die Gelegenheit nützen und sich auch den Rest Spaniens ansehen: Busfahrten sind preiswert (z.B. etwa 200 - 250öS an die Küste) und auch recht schnell.

Das Klima in Madrid ist nicht so sonnig und angenehm wie man es sich in Österreich vorstellt: im September und Juni erreichen die Temperaturen zwar leicht 40 Grad, dazwischen ist es aber kalt und die Fenster sind dünn. Winterjacken sind daher recht ratsam. Wenn also ein Vermieter sagt, ein winziger Elektroofen reicht, um die ganze Wohnung zu heizen, sollte man ihm nicht glauben.

Alexander Maresch (alex\_maresch@yahoo.com)